

Ihr Bürgermeister-Kandidat

für Kripp | Remagen | Unkelbach | Oedingen |
Oberwinter | Bandorf | Rolandseck | Rolandswerth

Björn Ingendahl

kompetent

Ich bringe viel Wissen und Erfahrung mit: meinen Universitätsabschluss als Diplom-Ökonom sowie meine Tätigkeiten als parlamentarischer Assistent eines Abgeordneten im Europaparlament und als Referent im Bundesumweltministerium.

bürgernah

Ich lebe mit meiner Familie in Remagen-Oedingen. Politisch unabhängig und objektiv möchte ich gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern die Zukunft unserer schönen Heimatstadt gestalten.

engagiert

16 Jahre war ich ehrenamtlich in der kirchlichen und kommunalen Jugend- und Sozialarbeit tätig. Mit viel Leidenschaft, Energie und neuen Ideen will ich mich für gute Lebensbedingungen – heute und in Zukunft – in unserer Heimatstadt Remagen einsetzen.

Am 4. März 2018 entscheiden Sie über die Zukunft unserer Heimatstadt.

Geben Sie mir, Björn Ingendahl, Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Gehen Sie wählen oder nutzen Sie die Briefwahl.

Denn Remagen hat mehr verdient als einfach nur weiter so.

Ihr Björn Ingendahl



kontakt@bjoern-ingendahl.de

www.bjoern-ingendahl.de

 Bürgermeisterkandidat Björn Ingendahl

**kompetent - engagiert - bürgernah
aufmerksam zuhören
sorgfältig planen
nachhaltig handeln**



GEMEINSAM. ZUKUNFT. GESTALTEN.



GEMEINSAM. ZUKUNFT. GESTALTEN.

Konkret: Meine Ziele für Remagen

Direkte Bürgerbeteiligung stärken und Kommunikation verbessern

Ich trete für eine direkte Information und Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger zu geplanten Aktivitäten ein. Das möchte ich beispielsweise durch Informationsveranstaltungen oder durch schriftliche Informationen an die betroffenen Haushalte erreichen. Themen, die für uns als Bürgerinnen und Bürger von besonderem Interesse sind, sollten nicht von Rat und Verwaltung alleine diskutiert und beschlossen, sondern in einem breiten Beteiligungsprozess erörtert werden. Als Bürgermeister werde ich bei wichtigen Fragen auch auf das Instrument der Bürgerentscheide zurückgreifen.

Als Bürgermeister werde ich regelmäßig Bürgermeistersprechstunden in jedem Ortsteil anbieten, um für alle Bürgerinnen und Bürger direkt ansprechbar zu sein.



Remagen nachhaltig und umweltfreundlicher gestalten

Klimaschutz ist auch eine kommunale Aufgabe. Um langfristige Ziele und Maßnahmen für Remagen zu formulieren, halte ich es für notwendig, ein Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept zu erarbeiten. Dabei muss Remagen auch auf die Nutzung erneuerbarer Energien setzen, nicht zuletzt, weil der Kreistag schon 2011 beschlossen hat, den Stromverbrauch im Kreis Ahrweiler bis zum Jahr 2030 bilanziell zu 100 % aus erneuerbaren Energien zu decken. Dies kann langfristig auch den städtischen Haushalt entlasten. Es ist unerlässlich, dass Remagen für diese Aufgaben die Fördermittel des Kreises, Landes und Bundes konsequent in Anspruch nimmt. Als Mitarbeiter eines Bundesministeriums kenne ich mich in diesem Bereich bestens aus.

Neben dem Klimaschutz müssen wir uns auch an die Folgen des Klimawandels anpassen. Hierzu zählen insbesondere der Hochwasserschutz mit der notwendigen Deichschließung in Kripp sowie ein schlüssiges Maßnahmenkonzept gegen die Auswirkungen von Starkregenereignissen vor allem in Unkelbach und Oedingen.

Verkehrssicherheit steigern & Barrierefreiheit fördern

Der immer weiter zunehmende Verkehr auf der B9 in allen betroffenen Ortsteilen bedarf eines neuen, umfassenden Verkehrssicherheitskonzeptes. Entsprechende Maßnahmen können und sollten dabei auch zu einer höheren Attraktivität der Durchfahrtsstraße führen. Auch die Einrichtung von Kreisverkehren und Querschilfen für Fußgänger sind geeignete Mittel zur Geschwindigkeitsreduzierung ohne zu sehr in den Verkehrsfluss einzugreifen.

Um in den innerstädtischen Bereichen ein friedliches Miteinander von PKW- und Fahrradfahrern sowie Fußgängern sicherzustellen bedarf es eines Verkehrskonzeptes. Dieses sollte auch die ohnehin schon angespannte Parksituation, vor allem in Kripp, Oberwinter und Remagen, mit in den Blick nehmen.

Um Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Menschen mit Behinderung eine problemlose Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen müssen in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum Remagens langfristig bestehende Barrieren abgebaut werden.

Aktiv für die Reduzierung von Schienenlärm eintreten

Anwohner entlang der Bahnstrecke leiden zunehmend unter der Lärmbelastung durch den immer weiter zunehmenden Schienenverkehr. Lärm macht nachweislich krank, Studien belegen dies. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten und ein engagiertes Eintreten gegenüber der Deutschen Bahn nötig!



Tourismus fördern und Öffentlichkeitsarbeit verbessern

Remagens vielfältige touristische Angebote müssen überregional besser bekannt gemacht werden. Durch die Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes und die Zusammenarbeit mit Touristikunternehmen sollten diese Potentiale besser ausgeschöpft werden. Aus der wahrscheinlichen Erweiterung der UNESCO-Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches – Limes“ bis Remagen ergeben sich neue Möglichkeiten, aber auch Verpflichtungen, auf die sich die Stadt Remagen einstellen muss.

Gleichzeitig dürfen Anwohnerinnen und Anwohner nicht unter steigenden Besucherzahlen leiden. Maßnahmen, wie beispielsweise ein Parkleitsystem bei Großveranstaltungen, müssen daher Teil eines Tourismuskonzeptes sein.

Ortskerne und die Innenstadt beleben und dem demographischen Wandel begegnen

Durch die Erschließung neuer Baugebiete und die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe im Gewerbepark Remagen-Süd sind mittel- und langfristig wichtige Grundlagen geschaffen worden. Aber diesem Wachstum sind Grenzen gesetzt, in Remagen sind dies insbesondere auch die natürlichen Grenzen Rhein und Gebirge. Die Lösung kann demnach nicht in der Ausweisung weiterer Neubaugebiete liegen. Vielmehr gilt es, junge Familien für den Erwerb von Häusern in unseren Ortskernen zu gewinnen und dadurch eine gute Nachbarschaft verschiedener Generationen zu schaffen. Dies wäre auch eine Maßnahme, um dem demographischen Wandel in Remagen zu begegnen. Ein Miteinander der Generationen wird unsere schöne Stadt langfristig zukunftsfähig und lebenswert machen.

Gleichzeitig müssen wir Veränderungen in der Nahversorgung sowie im öffentlichen Personennahverkehr Rechnung tragen. Dem Wegfall von kleinen Einzelhändlern in den Ortskernen kann beispielsweise durch „fahrende Händler“ oder Einkaufsdienste begegnet werden, damit sich gerade ältere oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Mitbürgerinnen und Mitbürger weiter selber versorgen können. Zur Erhaltung der Mobilität bedarf es innovativer Konzepte, die gemeinsam mit bestehenden Initiativen, wie zum Beispiel „Leben und Älterwerden in Remagen mitgestalten“, erarbeitet werden können.